



10:00 Uhr

Anmeldung & kleiner Imbissempfang

im Foyer Landesvertretung Saarland, In den Ministergärten 4, 10117 Berlin

11:00 Uhr

Künstlerischer Auftakt – TanzZeit Junger Campus

Campus Company mit Performance WE Transfer#3

11:10 Uhr

Begrüßung

11:25 Uhr

Keynote – Stephan Dorgerloh, Minister a. D.

12:10 Uhr

Musikalisches Intermezzo – Gesang und Klavier

Soiffjan Ibrahim & Tobias Bartholmeß

12:50 Uhr

InKuBi – Projektvorstellung

12:15 Uhr
Mittagspause

13:10 Uhr

**Was erfahren wir über kulturelle Bildung in Deutschland –
Einblick in die bisherigen Ergebnisse**

13:50 Uhr	Interview: Monitoring – Herausforderungen & Chancen <i>Referent*innen: Prof.in Dr.in Vanessa Isabelle Reinwand-Weiss, Prof. Dr. Kai Maaz</i>	
14:50 Uhr	Gruppenarbeitsphase	14:30 Uhr Kaffeepause
15:45 Uhr	Präsentation im Plenum	
16:15 Uhr	Podiumsdiskussion: Und jetzt? – Herausforderungen des Bildungsmonitorings begegnen <i>Referent*innen: Birgit Hübner, Dr. Tobias Knoblich, Prof. Dr. Kai Maaz, Helmut Seidenbusch</i>	16:05 Uhr Pause
17:00 Uhr	Fazit & Verabschiedung sowie musikalischer Ausklang – Gesang <i>mit Soufjan Ibrahim</i>	
17:10 Uhr	Glühweinempfang auf der Terrasse	19:00 Uhr Ende



TanzZeit Junger Campus

Campus Company mit der Performance WE Transfer#3

Künstlerische Leitung

Florian Bilbao

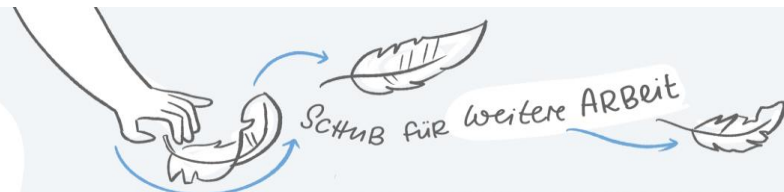
Tänzer*innen

Loubna Baba Ahmed, Anna Castillo, Jhow „Jhonathan“ Da Silva Oliviera, Andrius Nekrasoff, Stefan Stiller, Janna Vakill

InKuBi

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG
23.11.22 – BERLIN

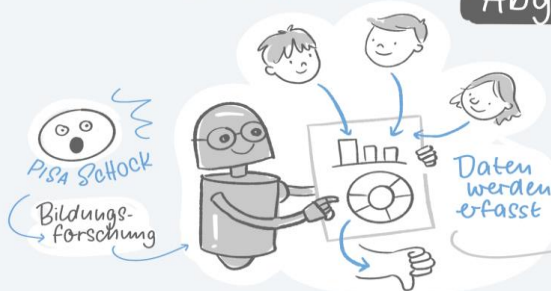
Keynote
Stephan Dorgerloh



1

Abgebrochener Prozess

BILDUNGS-
SCHOCK



Es ist schlimm!
Wir müssen
was tun!

PRESSEKONFERENZ

UND dann?

2

Fehlende Implementierung



keiner kümmert sich um
IMPLEMENTIERUNG

Verabredete Verantwortungs-losigkeit

Was tun?



Multi-Stakeholder
DIALOG

Tanzzeit
JUNGER CAMPUS





© svenserkis



© Universität der Künste Berlin

Gesang & Klavier

Souffjan Ibrahim, Tobias Bartholmeß

InKuBi

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

23.11.22 - BERLIN

Projektvorstellung

Warum Bildungsmonitoring?

Sicherung von Qualität & Leistungsfähigkeit

Datengeschützter ANALYSEPROZESS des Bildungssystems

Berichterstattung: Fokus auf Systemperspektive

INDIKATOREN
Policy
Science
Statistics

Indikatoren-gestütztes Berichtssystem für kulturelle Bildung



Welche Daten nutzen wir?



1. Gelegenheitsstrukturen
2. Wie nutzen Individuen kulturelle Bildung?
3. Wirkung

formale Einrichtungen



Mathe
 $1+3$
Lesen

ist auch Allgemeinbildung

keine eindeutige Definition?



Zuspitzung von Alltagsaktivitäten

Stimmt nicht!

Was kann so ein Bericht leisten?

kritischer Blick



Bildung ist mehr als Kompetenzen & ABSCHLÜSSE

Wir wissen wenig über kulturelle Bildung an Schulen



InKuBi – Indikatoren kultureller Bildung

Präsentation Abschlusstagung

Katharina Nuss, Jannis Burkhard, Dr. Margot Belet,
Juliane Baumann, Dr. Stefan Kühne, Prof. Dr. Kai Maaz

- 1) Indikatoren gestütztes Bildungsmonitoring
- 2) Projektbezogene Informationen
- 3) Ausblick, offene Fragen und Anregungen

Indikatorengestütztes Bildungsmonitoring

Historie und konzeptionelle Anlage der Bildungsberichterstattung
in Deutschland

1. Warum Bildungsmonitoring?

Als entscheidende Ziele aller Bestrebungen im Bildungswesen gelten die kontinuierliche **Entwicklung und Sicherung der Leistungsfähigkeit/Qualität**, die **optimale Entwicklung jedes Einzelnen** sowie die **Sicherung gleicher Bildungschancen**.

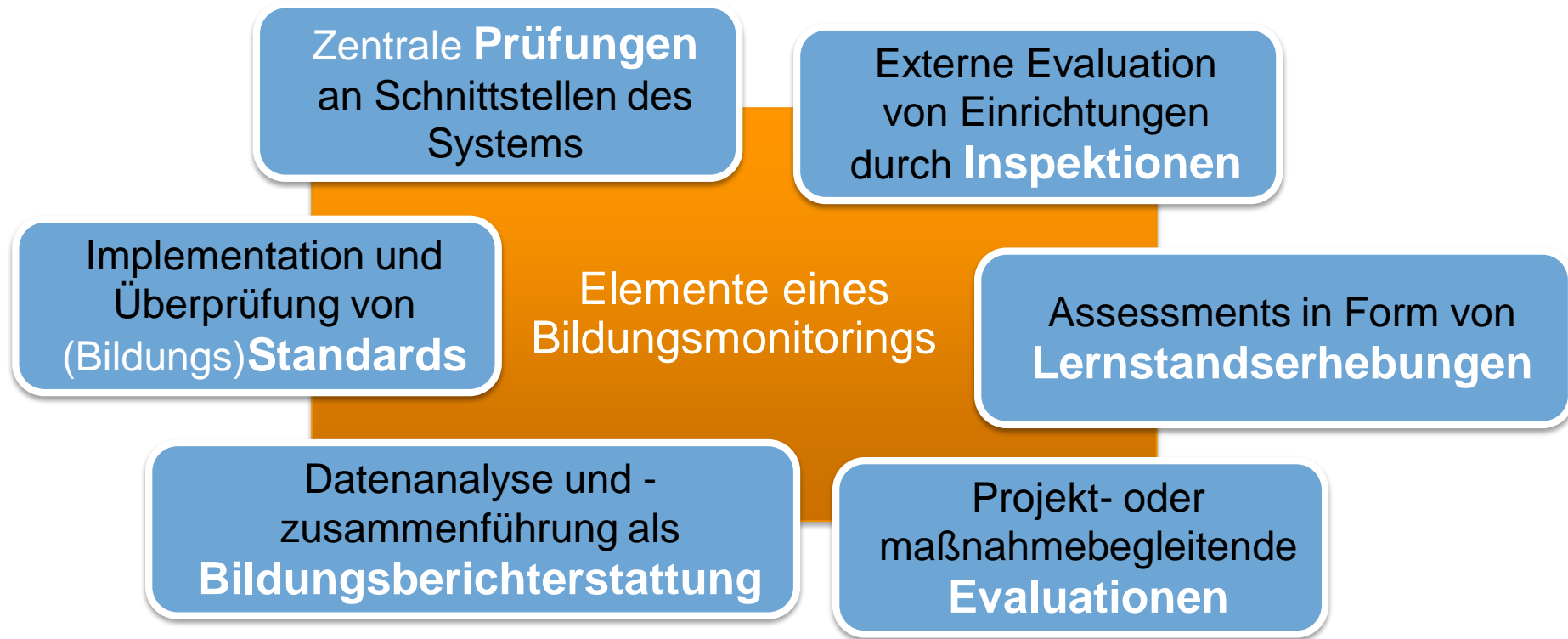


Bildungsmonitoring kann einen Beitrag zur Transparenz der Zielerreichung und Identifikation von Trends bzw. Problemlagen leisten, denn es ist ...



... ein kontinuierlicher, datengestützter Beobachtungs- und Analyseprozess des Bildungswesens bzw. einzelner seiner Bereiche mittels empirisch-wissenschaftlicher Methoden

1. Warum Bildungsmonitoring?



1. Warum Bildungsmonitoring?

- **1997:** KMK beschließt Entwicklung und Erprobung von Instrumenten der Qualitätssicherung an Schulen im föderalen System
- **2003:** Von der KMK in Auftrag gegebener „Bildungsbericht für Deutschland. Erste Befunde“ zum Schulwesen (Avenarius et al. 2003) - mit zusätzlicher Konzeption für dauerhafte Bildungsberichterstattung
- **2003/2004:** Vom BMBF beauftragte Konzeptpapiere zur beruflichen Bildung und Weiterbildung (Baethge et al. 2003) sowie zur non-formalen und informellen Bildung im Kindes- und Jugendalter (Rauschenbach et al. 2004)
- **2006:** Kultusministerkonferenz beschließt eine Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring:
 - ✓ Internationale Schulleistungsuntersuchungen wie PISA
 - ✓ Bildungsstandards im Ländervergleich
 - ✓ Landesweite Vergleichsarbeiten auf Ebene der Schulen
 - ✓ Gemeinsame Bildungsberichterstattung von Bund und Ländern

Fokus: Systemperspektive auf ...

- Bildungsvoraussetzungen, -wege und -ergebnisse von Individuen
- Qualitätsmerkmale von Institutionen

Ziel: Grundlage für ...

Zieldiskussionen, politische Entscheidungen, Bildungsplanung sowie Rechenschaftslegung und öffentliche Diskussion



2. Bildungsberichterstattung

- **Seit 2006:** Alle zwei Jahre erscheint ein nationaler Bildungsbericht in Auftrag von KMK und BMBF
- **Juli 2006:** Im Zuge der Föderalismusreform als Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern in der Verfassung verankert (Art. 91b Abs. 2 GG)




Wechselnde Schwerpunktthemen

(ohne expliziten Indikatorenanspruch)

3. Indikatorenansatz der Berichterstattung

Aus dem komplexen Gefüge des Bildungsgeschehens, das unzählige potenzielle Beschreibungsaspekte umfasst, erfolgt die Auswahl von Berichtsgegenständen jeweils unter den Gesichtspunkten der ...

- 
- Relevanz und Akzeptanz bei den Adressat:innen (**Policy**)
 - Nachweislichen Bedeutsamkeit für die Qualitätssteigerung (**Science**)
 - Aussagekraft von verfügbaren Daten (**Statistics**)

Indikatoren als aussagekräftige Stellvertretergrößen für zentrale Aspekte des Bildungsgeschehens, die Stand und Entwicklung einfach und verständlich empirisch beschreibbar machen:

- ✓ Theoretische Annahmen über Bedeutung für Qualitätssteigerung
- ✓ Fortschreibbarkeit (Regelmäßige Erhebung)
- ✓ Repräsentativität (Deutschland und möglichst Bundesländer)

3. Indikatorenansatz der Berichterstattung

Dimension	Themenbereich
	Demografie
	Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt
	Familienformen und Lebenslagen
	Bildungsausgaben
	Bildungsbeteiligung
	Personalressourcen
	Bildungsangebote
	Übergänge
	Qualitätssicherung/Evaluierung
	Bildungszeit
	Lehr-Lern-Bedingungen
	Abschlüsse
	Kompetenzen
	Bildungserträge

Indikatoren setzen (meist mehrere) Kennziffern und Merkmale unter einer konzeptionell hergeleiteten Fragestellung *analytisch* in Beziehung zueinander

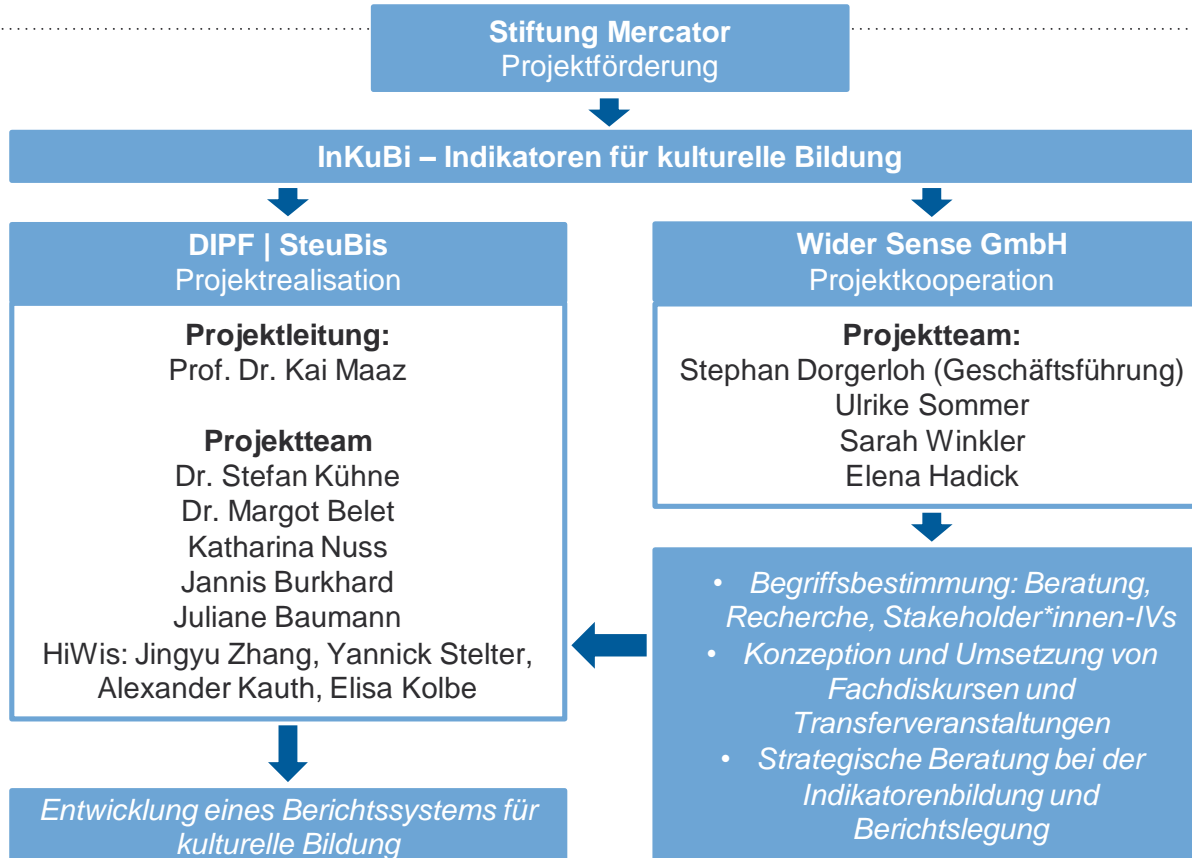
Kennziffern setzen Merkmalsausprägungen verschiedener Beobachtungseinheiten *statistisch* in Beziehung zueinander, z.B. Teilnahmequote, Lerngruppengröße

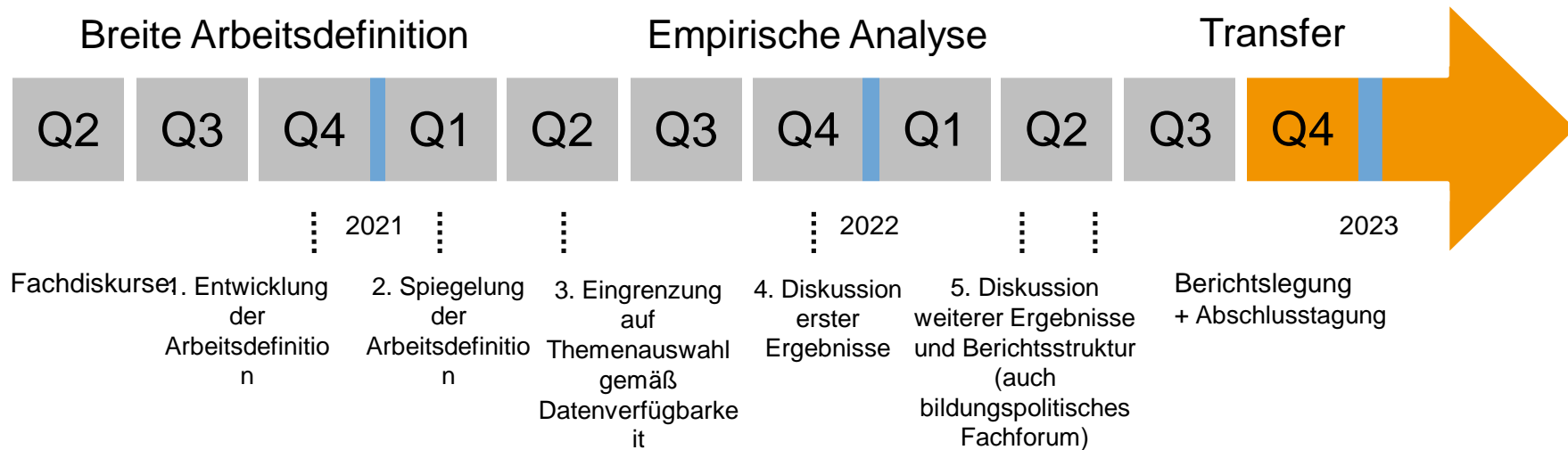
Merkmale zeigen auf empirischer Basis den Zustand einer Beobachtungseinheit (einer Person oder einer Sache) an, z.B. Geschlecht, Schulart

Projektbezogene Informationen

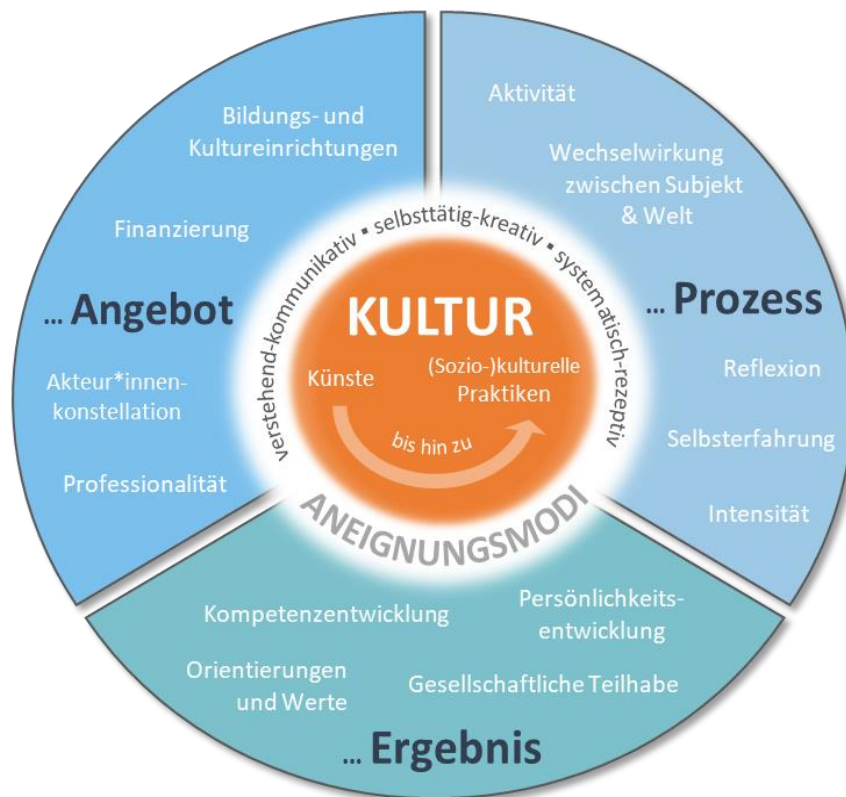
Kontext, Ziel, Definitionen und Arbeitsweise

- Entwicklung eines indikatorengestützten Berichtssystems für kulturelle Bildung
 - orientiert sich am Nationalen Bildungsbericht
- Systemischer Blick auf kulturelle Bildung in Deutschland
- Zweck: Beschreibungswissen generieren
 - Grundlage für politische Zieldiskussionen
- Datengrundlage für Indikatoren: bereits erhobene Studien und Statistiken
- Laufzeit: 05/2020 – 03/2023





1. Recherche nach **wissenschaftlicher Literatur**
 - Überwiegend breit angelegtes Kulturverständnis
2. Analyse von Definitionen auf **Homepages von 73 Akteur*innen** aus der Praxis
 - Schlüsselbegriffe: Vielfalt, Teilhabe, Professionalität, Selbstentfaltung..
3. Veranstaltung von **Fachdiskursen**
 - Pragmatische Präferenz für formale und non-formale Bildung
4. Durchführung von **12 Stakeholder*innen-Interviews**
 - Mehr als dichotome, aktive/rezeptive Zugangswege



Ausgangspunkt – Vorgehen im nationalen Bildungsbericht

Dimension	Themenbereich
	Demografie
	Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt
	Familienformen und Lebenslagen
	Bildungsausgaben
	Bildungsbeteiligung
	Personalressourcen
	Bildungsangebote
	Übergänge
	Qualitätssicherung/Evaluierung
	Bildungszeit
	Lehr-Lern-Bedingungen
	Abschlüsse
	Kompetenzen
	Bildungserträge


Anhand welcher Themenbereiche können Stand und Perspektiven der kulturellen Bildung in Deutschland (datengestützt) beobachtet werden?

Ausgangspunkt – Vorgehen im nationalen Bildungsbericht

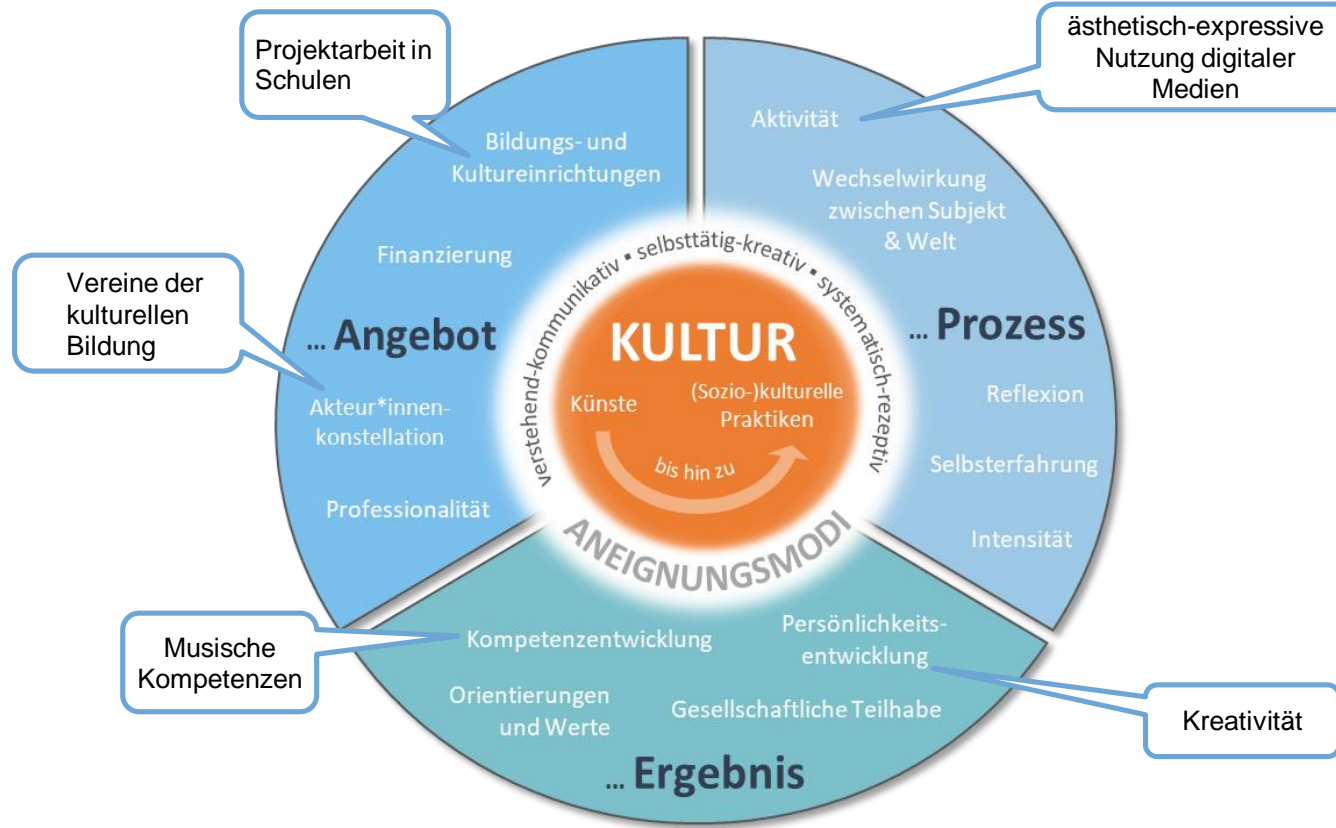
Dimension	Themenbereich
	Demografie
	Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt
	Familienformen und Lebenslagen
	Bildungsausgaben
	Bildungsbeteiligung
	Personalressourcen
	Bildungsangebote
	Übergänge
	Qualitätssicherung/Evaluierung
	Bildungszeit
	Lehr-Lern-Bedingungen
	Abschlüsse
	Kompetenzen
	Bildungserträge



Dimension	Themenbereich
	Institutionen
	Angebote
	Personal
	Aktivitäten und zeitlicher Umfang
	Zugänge
Wirkung	Kompetenzen
	Persönlichkeitsentwicklung
	Teilhabe und Lebensführung

Meldedaten		Befragungsdaten		Offizielle Dokumente
<ul style="list-style-type: none">• Statistische Ämter des Bundes und der Länder• Verband deutscher Musikschulen• Deutsche Bibliotheksstatistik• Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins• Museumsstatistik• Volkshochschulstatistik•		<ul style="list-style-type: none">• AID:A• NEPS• KuBiPaD• PISA• TIMSS• Mikrozensus• SOEP• ALLBUS• ... 		<ul style="list-style-type: none">• Stundentafeln der Länder

fortschreibbar, repräsentativ & standardisiert



Dimension	Themenbereich
	Institutionen
	Angebote
	Personal
	Aktivitäten und zeitlicher Umfang
	Zugänge
Wirkung	Kompetenzen
	Persönlichkeitsentwicklung
	Teilhabe und Lebensführung

Gelegenheitsstrukturen kultureller Bildung

Katharina Nuss

Mit Auswertungen von Jannis Burkhard & Pia Schrot

Innerhalb welcher Strukturen findet kulturelle Bildung statt?

- **Institutionen**

- Anzahl und Art der Einrichtungen kultureller Bildung

- **Angebote**

- Formale und non-formale Angebote kultureller Bildung
 - Versorgungsgrad (*Anzahl Kurs-/Unterrichtsstunden./phys. Medien pro Tsd. EW*)
 - Veranstaltungen, Führungen, Ausstellungen, Kurs-/Unterrichtsstunden
 - Digitale Angebote
- Kooperationen von formalen und non-formalen Einrichtungen
- Stundentafeln

- **Personal**

- Beschäftigte in Kulturberufen mit päd. Tätigkeiten & Beschäftigte in Lehrberufen mit kulturbezogenem Berufsabschluss

Innerhalb welcher Strukturen findet kulturelle Bildung statt?

- **Institutionen**

- Anzahl und Art der Einrichtungen kultureller Bildung

- **Angebote**

- Formale und non-formale Angebote kultureller Bildung
 - Versorgungsgrad (*Anzahl Kurs-/Unterrichtsstunden./phys. Medien*)
 - Veranstaltungen, Führungen, Ausstellungen, Kurs-/Unterrichtsstunden
 - Digitale Angebote

- Kooperationen von formalen und non-formalen Einrichtungen
 - Stundentafeln

- **Personal**

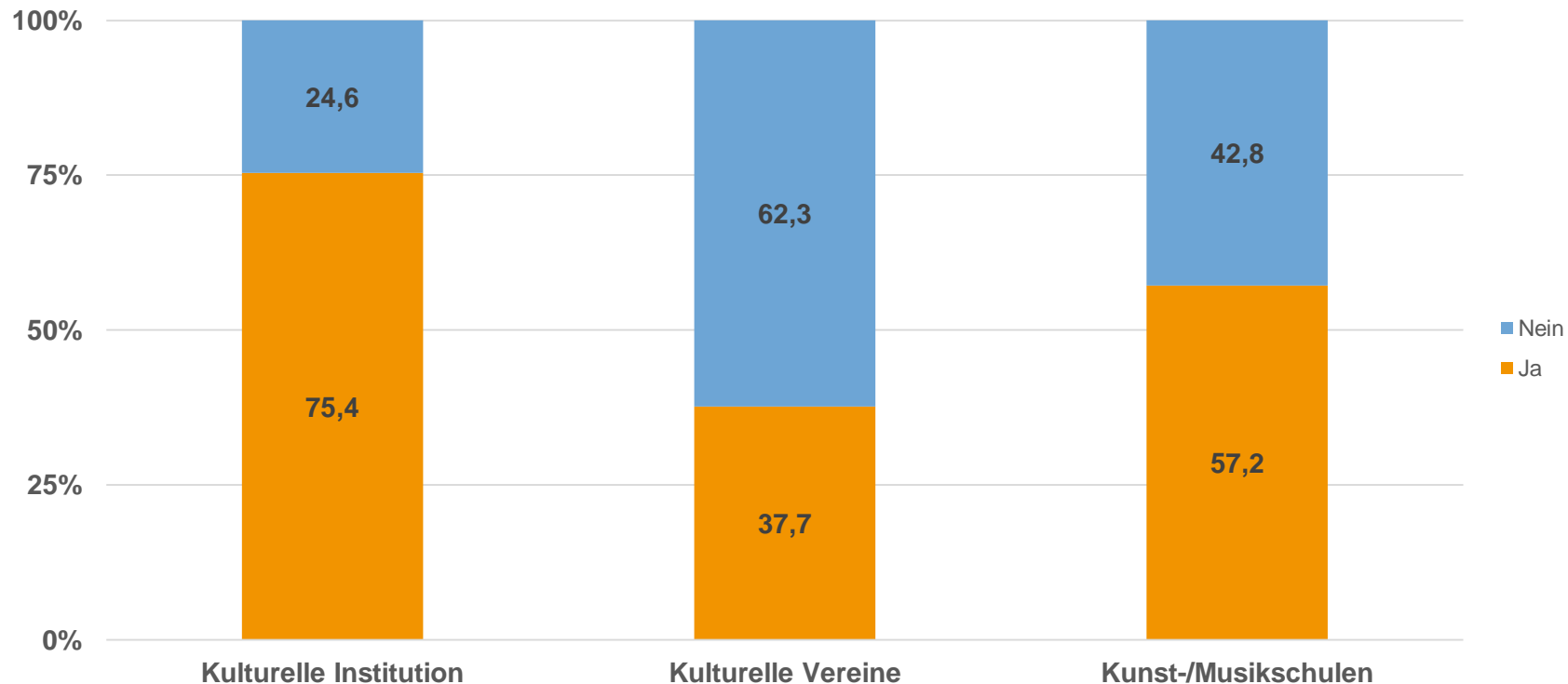
- Beschäftigte in Kulturberufen mit päd. Tätigkeiten & Beschäftigte in Lehrberufen mit kulturbezogenem Berufsabschluss

NEPS

(Schulleitungsbefragung)

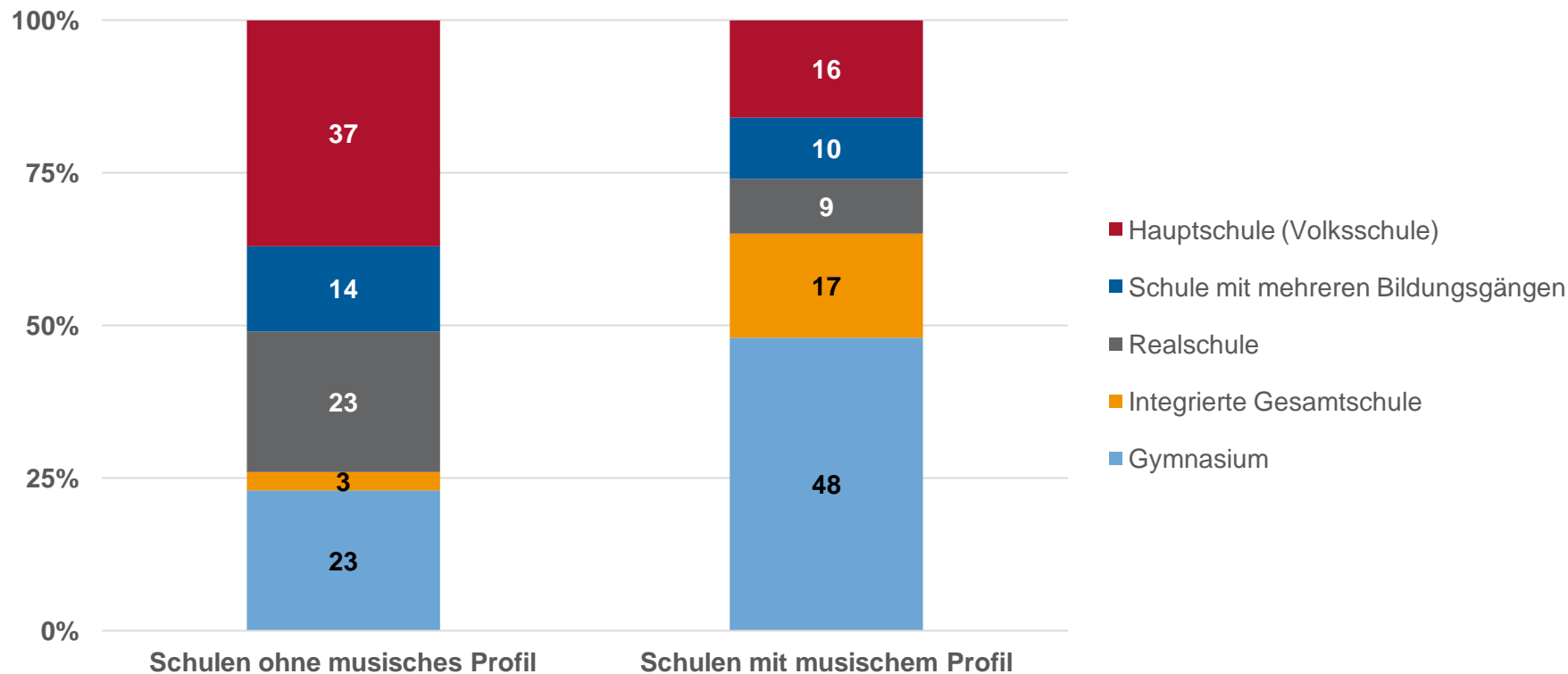
- Arbeiten Sie mit den folgenden Kooperationspartnern zusammen? (Kult. Institutionen...)
- Hat Ihre Schule ein spezifisches Profil? Wenn ja, welches? (Musisches Profil...)

Kooperationen von Schulen mit außerschulischen Bildungseinrichtungen



Quelle: NEPS 2014/15 (Anteil in % gewichtet)

Verteilung der Schularten: Schulen ohne und mit musikischem Profil



Quelle: NEPS 2014/15 (Anteil in % gewichtet)

Innerhalb welcher Strukturen findet kulturelle Bildung statt?

- **Institutionen**

- Anzahl und Art der Einrichtungen kultureller Bildung

- **Angebote**

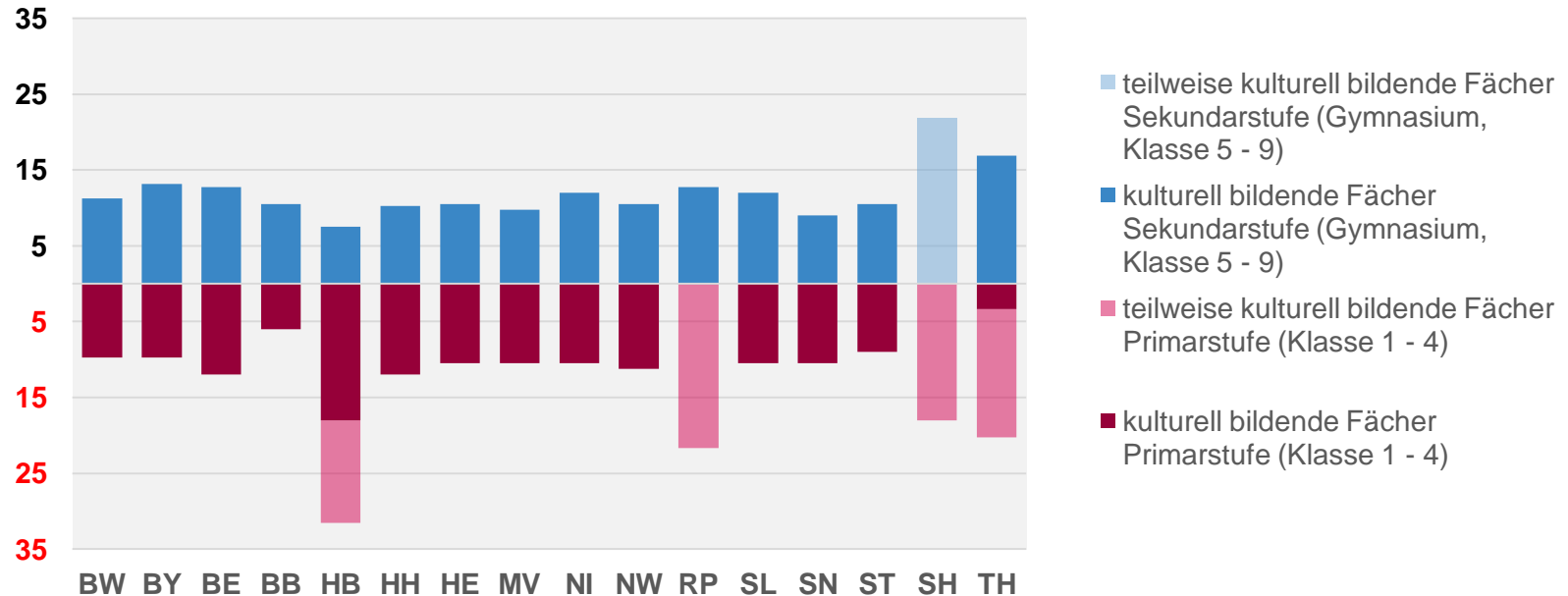
- Formale und non-formale Angebote kultureller Bildung
 - Versorgungsgrad (Anzahl Kurse / Unterrichtsstunden / phys. Medien pro Tsd. EW)
 - Veranstaltungen, Führungen, Workshops, Kurse / Unterrichtsstunden
 - Digitale Angebote
- Kooperationen von formalen und non-formalen Einrichtungen
- Stundentafeln

Stundentafeln der Länder
Stunden pro Woche für
künstlerische Schulfächer
nach Jahrgang

- **Personal**

- Beschäftigte in Kulturberufen mit päd. Tätigkeiten & Beschäftigte in Lehrberufen mit kulturbezogenem Berufsabschluss

Mindestwochenstunden in kulturell bildenden Fächern in Primar- und Sekundarstufe im
Gymnasialbildungsgang bis Klasse 9 (in Zeitstunden)



Nutzung kultureller Bildung

Margot Belet & Yannick Stelter

Wie nutzen Individuen die Gelegenheitsstrukturen kultureller Bildung?

z.B.: Besucherzahlen von
Museen, Bibliotheken, Kinos ...

- Antwort: Befragungsdaten (+ Meldedaten)
- Datensätze:
 - AID:A – Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten
 - NEPS – Bildungsverläufe in Deutschland
 - KuBiPaD – Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland
 - Zusammenarbeit mit Team von Prof. Dr. Gunnar Otte, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
 - PISA – Programme for International Student Assessment
 - TIMSS – Trends in International Mathematics and Science Study
 - SOEP – Sozio-ökonomisches Panel
 - ALLBUS – Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften
 - FWS – Deutscher Freiwilligensurvey
 - Mikrozensus
 - ...

Wie sind die verfügbaren Nutzungsdaten differenziert und übersichtlich darzustellen?

- **Aktivitäten & Zeitlicher Umfang:**
 - Welche Formen von kultureller Bildungsbeteiligung gibt es? Wie häufig werden diese ausgeübt?
 - **Referenz-Aktivitäten:** z.B. Sport treiben
 - Lernkontexte: Wo und in welchen sozialen Konstellationen werden Aktivitäten kultureller Bildung ausgeübt?
 - **Informell:** Peers, Familie, Digitale Medien
 - **Non-formal:** z.B. Vereine, AG
 - **Formal:** Schulform/Schulzweig
- **Zugänge:** Bei welchen Aktivitäten finden sich unterschiedliche Adressat*innen und Zielgruppen?
 - **Geschlecht**
 - **Sozioökonomischer Status**
 - **Migrationshintergrund**
 - **Alter**

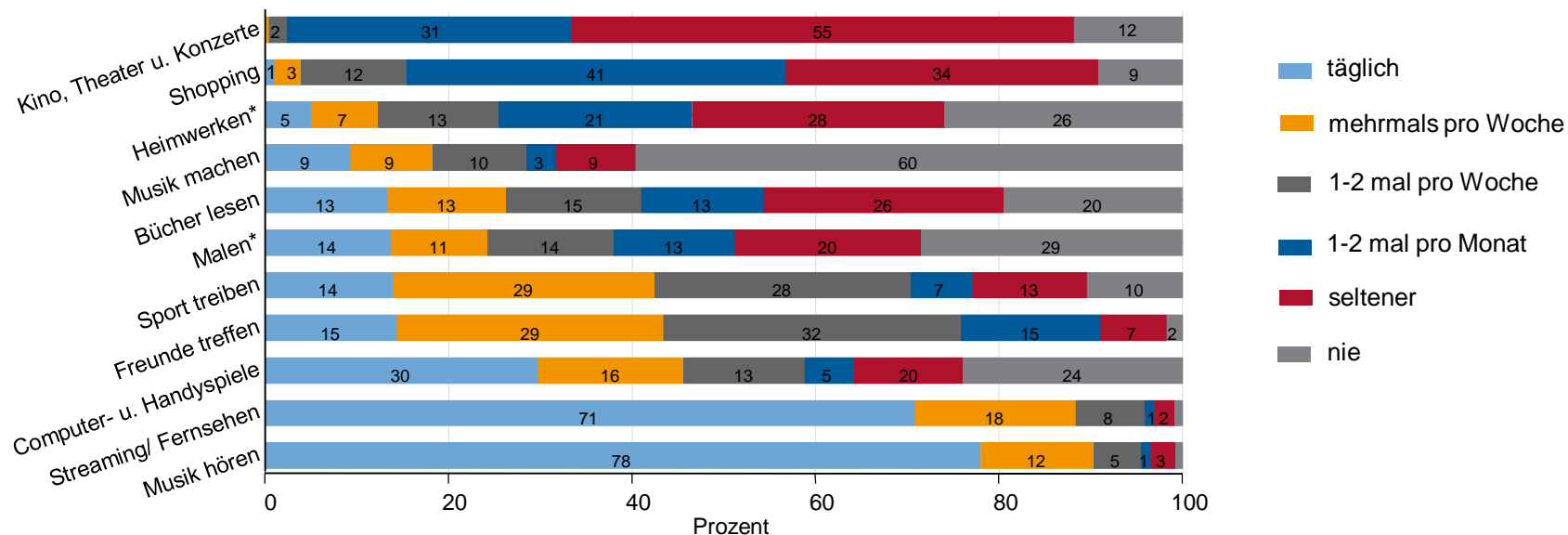
Wie sind die verfügbaren Nutzungsdaten differenziert und übersichtlich darzustellen?

- **Aktivitäten & Zeitlicher Umfang:**

- Welche Formen von kultureller Bildungsbeteiligung gibt es? Wie häufig werden diese ausgeübt?
 - **Referenz-Aktivitäten:** z.B. Sport treiben
- Lernkontexte: Wo und in welchen sozialen Konstellationen werden Aktivitäten kultureller Bildung ausgeübt?
 - **Informell:** Peers, Familie, Digitale Medien
 - **Non-formal:** z.B. Vereine, AG
 - **Formal:** Schulform/Schulzweig
- **Zugänge:** Bei welchen Aktivitäten finden sich unterschiedliche Adressat*innen und Zielgruppen?
 - Geschlecht
 - Sozioökonomischer Status
 - Migrationshintergrund
 - Alter

Welche Formen von kultureller Bildungsbeteiligung gibt es?

Häufigkeit von Freizeitaktivitäten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland 2019

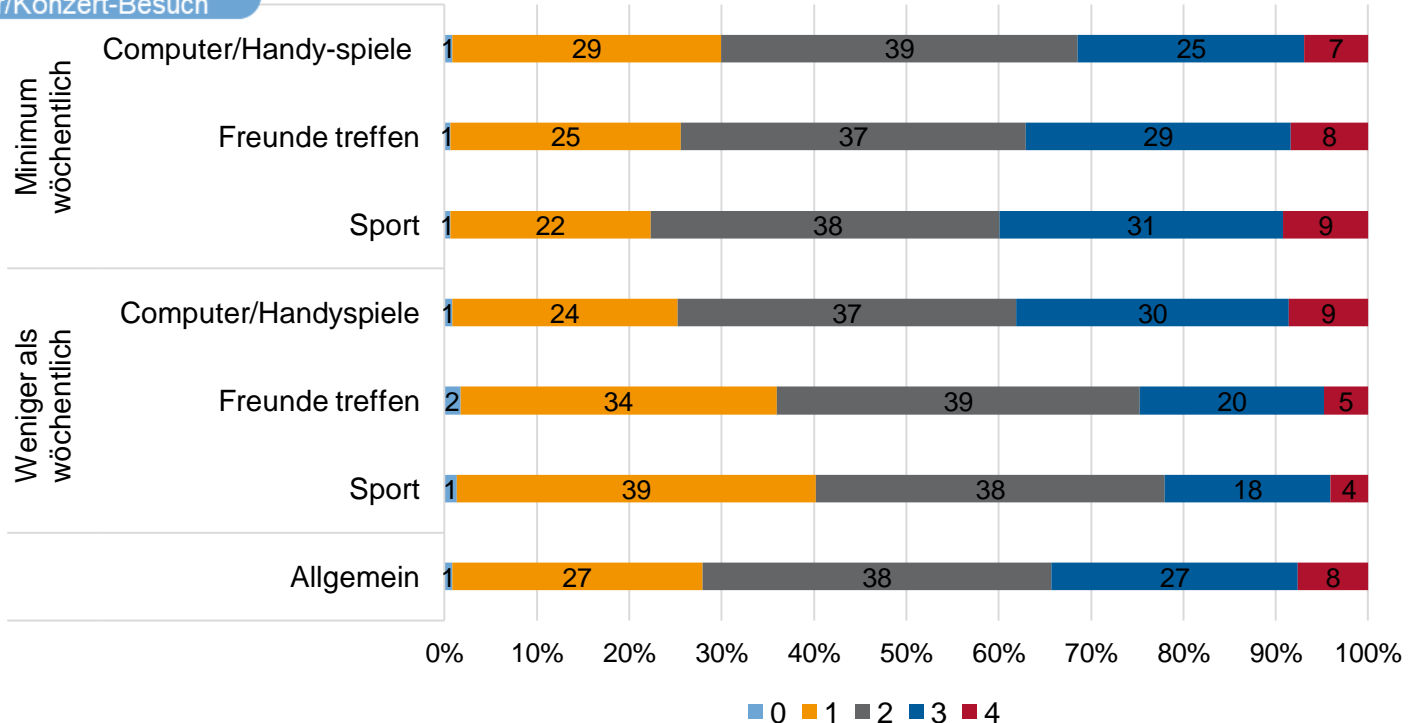


Quelle: AID:A 2019; gewichtet; eigene Berechnung; Altersgruppe 9-33, *12-33 Jahre

Welche Formen von kultureller Bildungsbeteiligung gibt es?

- „Musik machen“
- „Musik hören“
- „Bücher lesen“
- „Kino/Theater/Konzert-Besuch“

Anzahl kultureller Freizeitaktivitäten die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene min. monatlich ausüben, nach Nutzung von Referenz-Aktivitäten

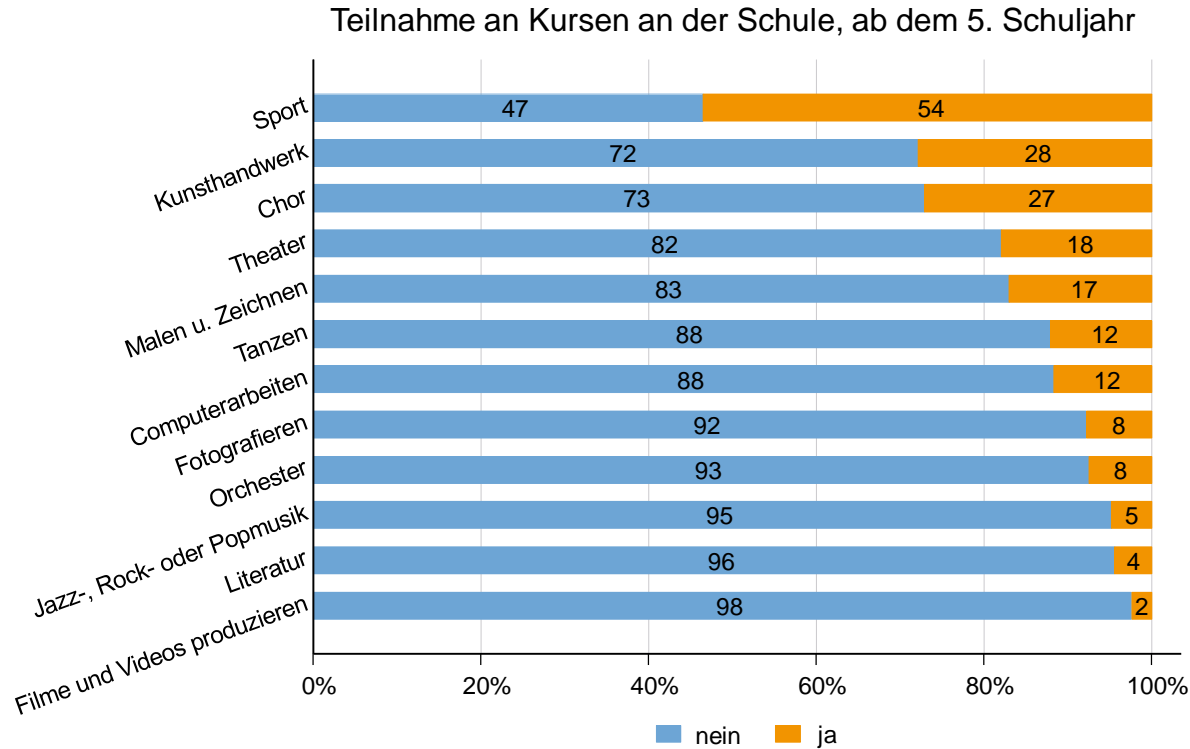


Quelle: AID:A 2019; gewichtet; eigene Berechnung; Altersgruppe 9-33

Wie sind die verfügbaren Nutzungsdaten differenziert und übersichtlich darzustellen?

- **Aktivitäten & Zeitlicher Umfang:**
 - Welche Formen von kultureller Bildungsbeteiligung gibt es? Wie häufig werden diese ausgeübt?
 - **Referenz-Aktivitäten:** z.B. Sport treiben
 - Lernkontexte: **Wo und in welchen sozialen Konstellationen werden Aktivitäten kultureller Bildung ausgeübt?**
 - **Informell:** Peers, Familie, Digitale Medien
 - **Non-formal:** z.B. Vereine, AG
 - **Formal:** Schulform/Schulzweig
- **Zugänge:** Bei welchen Aktivitäten finden sich unterschiedliche Adressat*innen und Zielgruppen?
 - Geschlecht
 - Sozioökonomischer Status
 - Migrationshintergrund
 - Alter

Wo werden Aktivitäten kultureller Bildung ausgeübt?



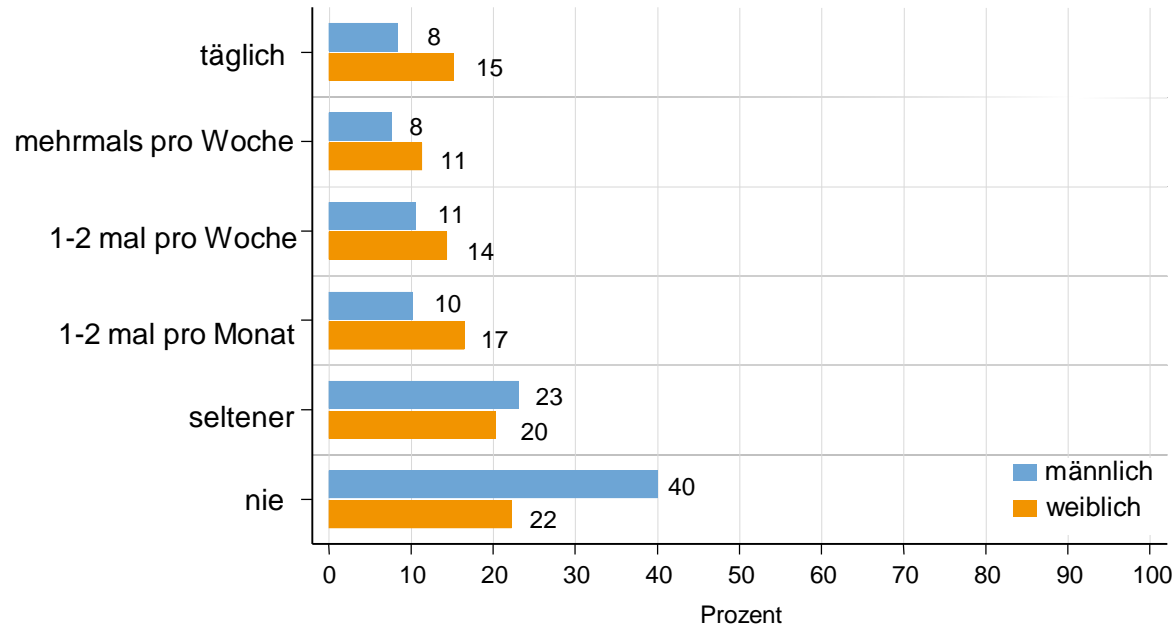
Quelle: KuBiPaD 2018; Sonderauswertung KuBiPaD-Team; Altersgruppe 15-32

Wie sind die verfügbaren Nutzungsdaten differenziert und übersichtlich darzustellen?

- **Aktivitäten & Zeitlicher Umfang:**
 - Welche Formen von kultureller Bildungsbeteiligung gibt es? Wie häufig werden diese ausgeübt?
 - **Referenz-Aktivitäten:** z.B. Sport treiben
 - Lernkontexte: Wo und in welchen sozialen Konstellationen werden Aktivitäten kultureller Bildung ausgeübt?
 - **Informell:** Peers, Familie, Digitale Medien
 - **Non-formal:** z.B. Vereine, AG
 - **Formal:** Schulform/Schulzweig
- **Zugänge:** Bei welchen Aktivitäten finden sich unterschiedliche Adressat*innen und Zielgruppen?
 - **Geschlecht**
 - **Sozioökonomischer Status**
 - **Migrationshintergrund**
 - **Alter**

Bei welchen Aktivitäten finden sich unterschiedliche Adressat*innen- und Zielgruppen?

Häufigkeit der Aktivität „Malen, Fotografieren oder Schreiben“ nach Geschlecht



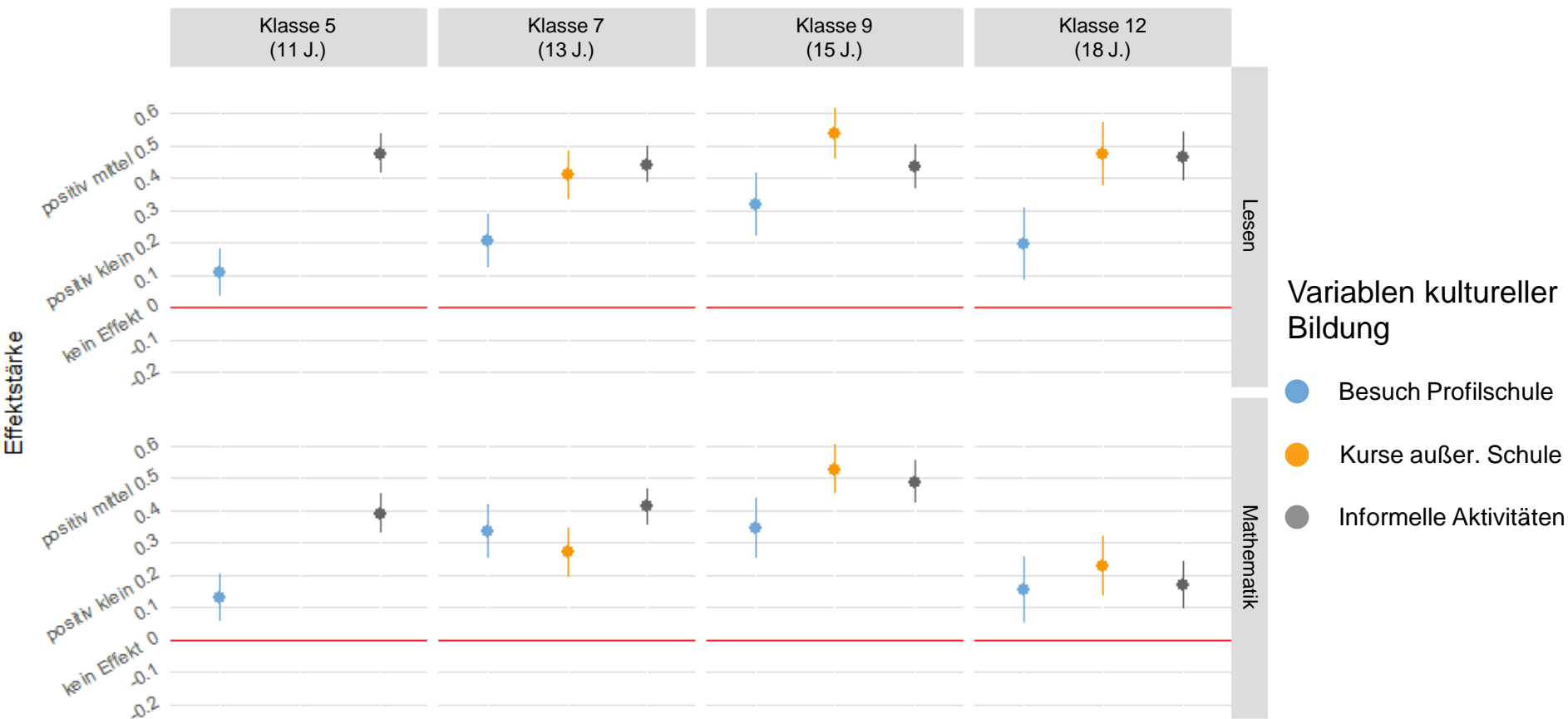
Quelle: AID:A 2019; gewichtet; eigene Berechnung; N=5934; Altersgruppe 12-33

Wirkungen kultureller Bildung

Jannis Burkhard & Jingyu Zhang

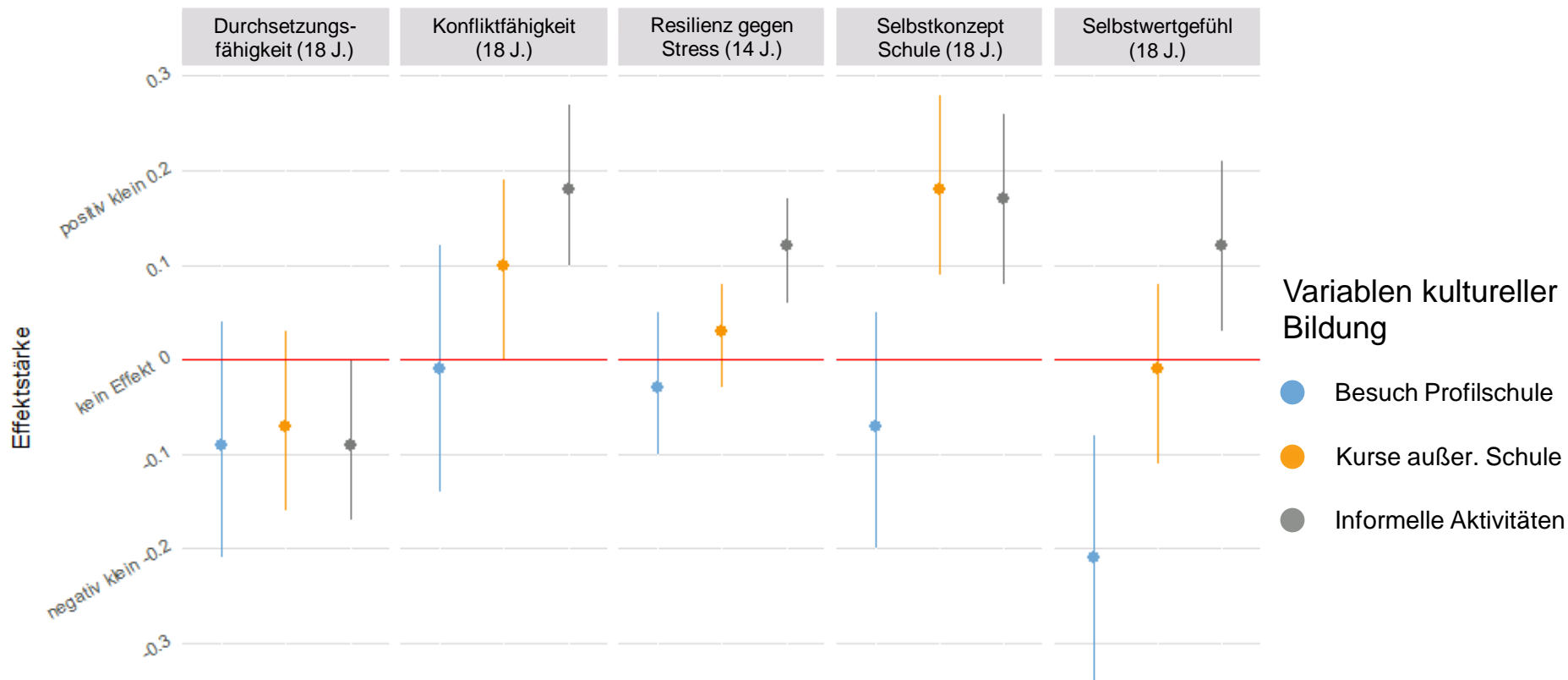
- Datenbasis
 - NEPS
- Kulturelle Bildung
 - Schule mit musikischem Schwerpunkt
 - Kurse außerhalb der Schule
 - Informelle Aktivitäten
- Wirkungsbereiche
 - Mathematik- und Lesekompetenz
 - Persönlichkeitsentwicklung
 - Soziale Teilhabe
 - Politische Teilhabe

Mathematik- und Lesekompetenz



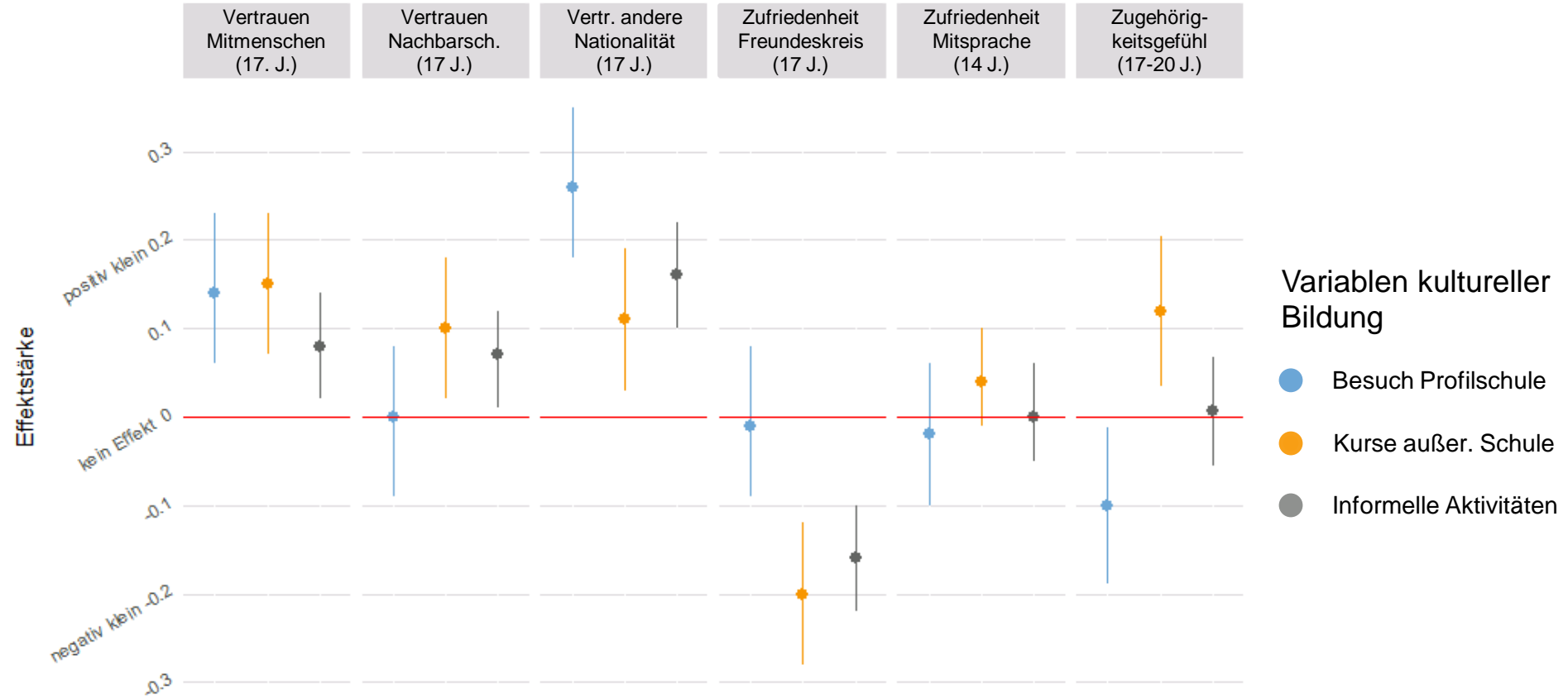
Datenquelle: NEPS SC 3, verschiedene Wellen, gewichtete Analysen

Persönlichkeitsentwicklung



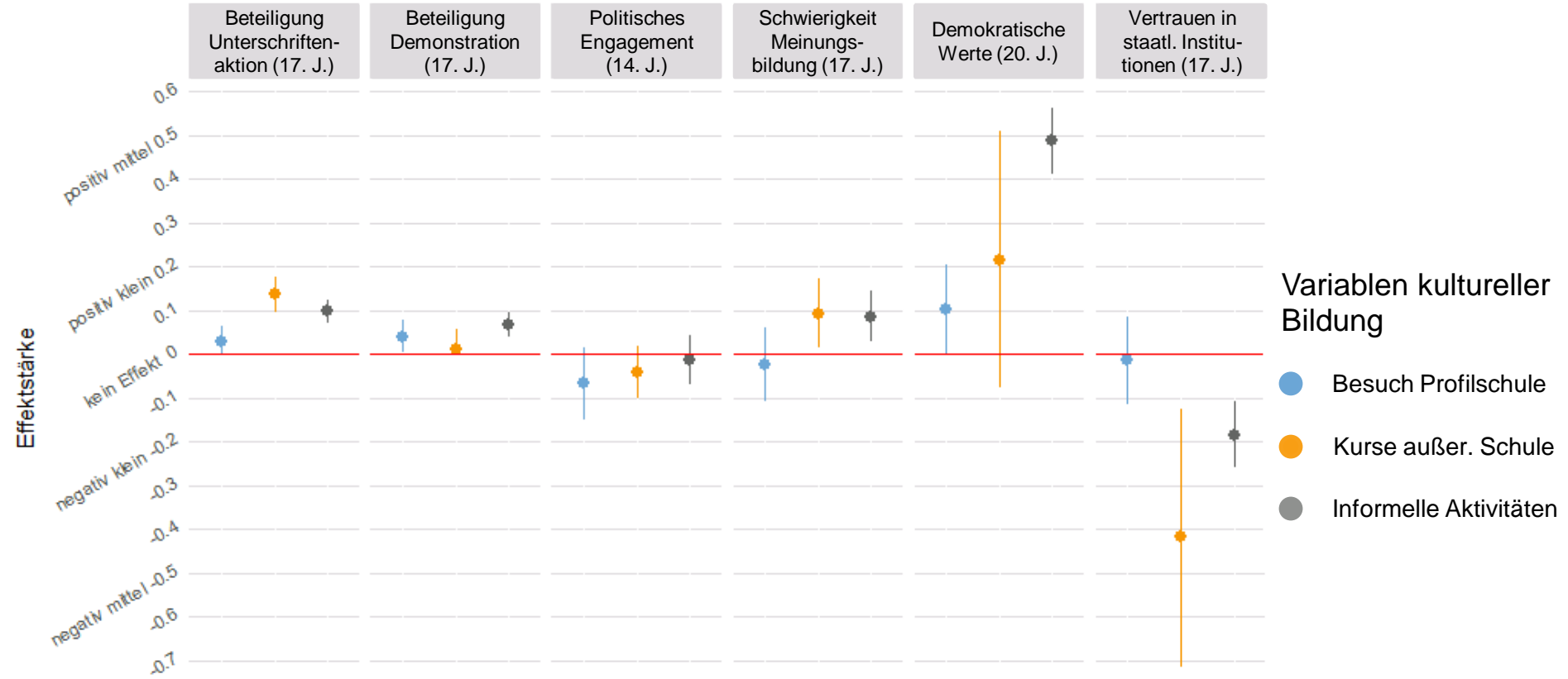
Datenquelle: NEPS SC 3, verschiedene Wellen, gewichtete Analysen

Soziale Teilhabe



Datenquelle: NEPS SC 3, verschiedene Wellen, gewichtete Analysen

Politische Teilhabe



Datenquelle: NEPS SC 3, verschiedene Wellen, gewichtete Analysen

- Ergebnisse
 - Differenziert betrachten
 - Nachweis kausaler Wirkung im Monitoring nicht leistbar
- Datenbasis
 - Wichtige Bereiche nicht empirisch abbildbar
 - Fortschreibbar?

Ausblick

- Begriffsverständnis
- Datenlage
- Gelegenheitsstrukturen
 - Systematisierung statistischer Kennziffern nach Fragestellungen
- Nutzung
 - Mehr Informationen zu (non-)formalen Aktivitäten nötig
 - Spartenspezifischer Fokus
- Wirkung
 - Operationalisierung der Konstrukte
 - Nicht Wirkungsnachweis fokussieren, sondern zentrale Outcomes berichten

Danke!

Monitoring – Herausforderungen & Chancen

Prof. Dr. Kai Maaz, Prof.in Dr.in Vanessa Isabelle Reinwand-Weiss

InKuBi

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG
23.11.22 - BERLIN

Gruppenarbeit

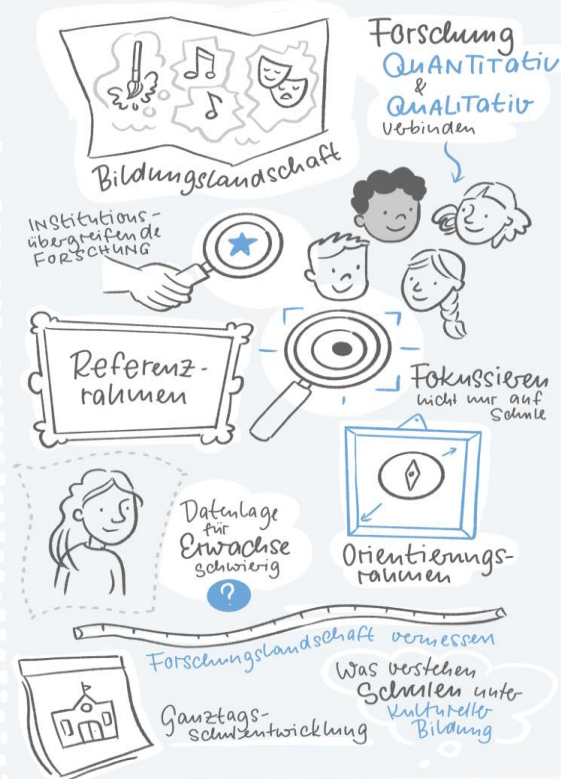
③ Strategien zur Datengewinnung



① Was bedeuten die Erkenntnisse für...



② Wie sollte ein nächster Bericht aussehen?



- **Gruppe 1**

- **World Café:** Was bedeuten die Erkenntnisse für die verschiedenen Akteursgruppen?

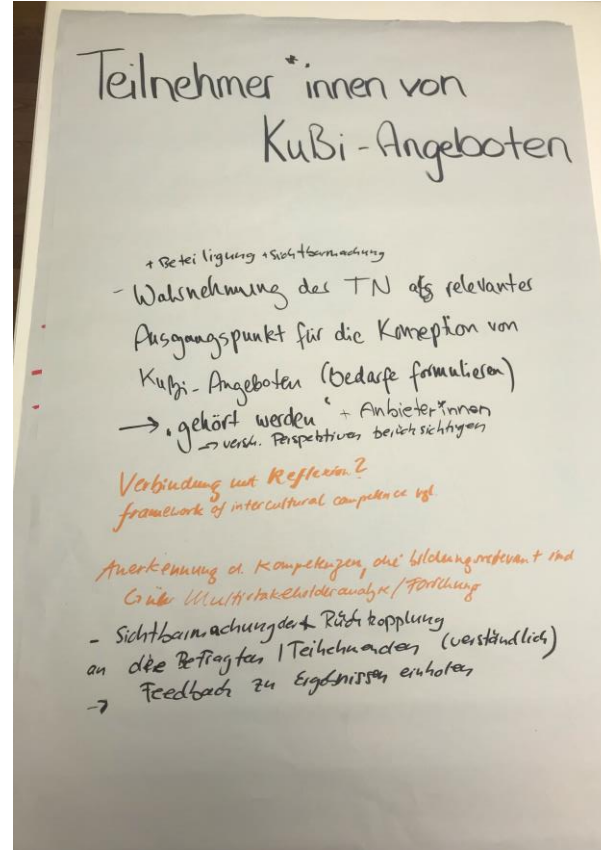
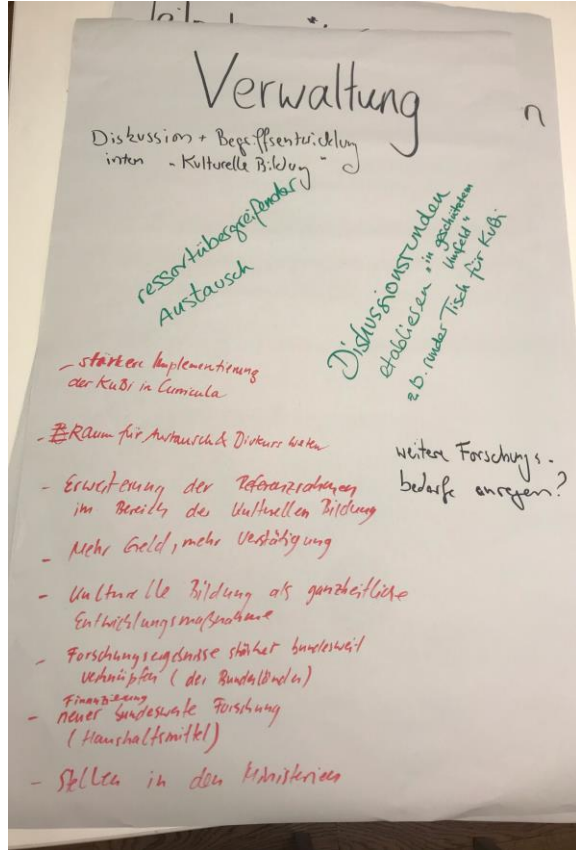
- **Gruppe 2**

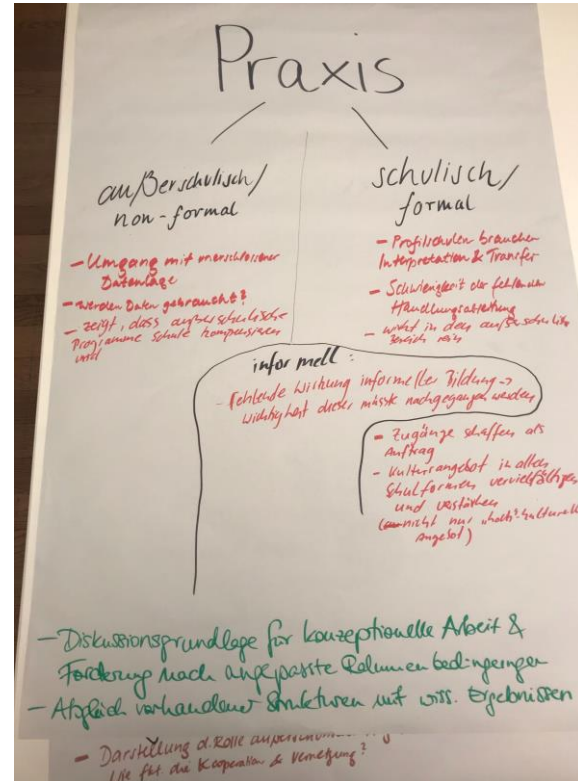
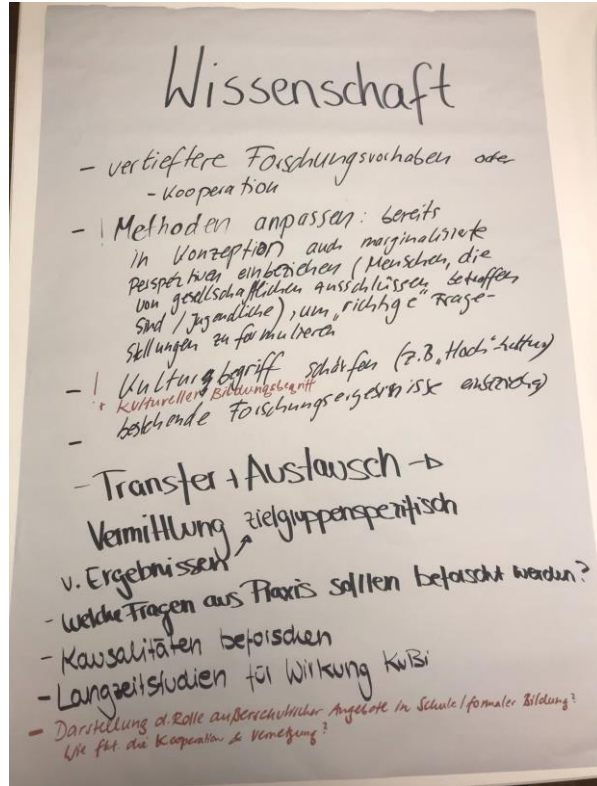
- **Diskussion:** Wie sollte ein nächster Bericht aussehen? Welche Schwerpunkte sollten gesetzt werden? Wie kann ihre Steuerungsrelevanz erhöht werden?

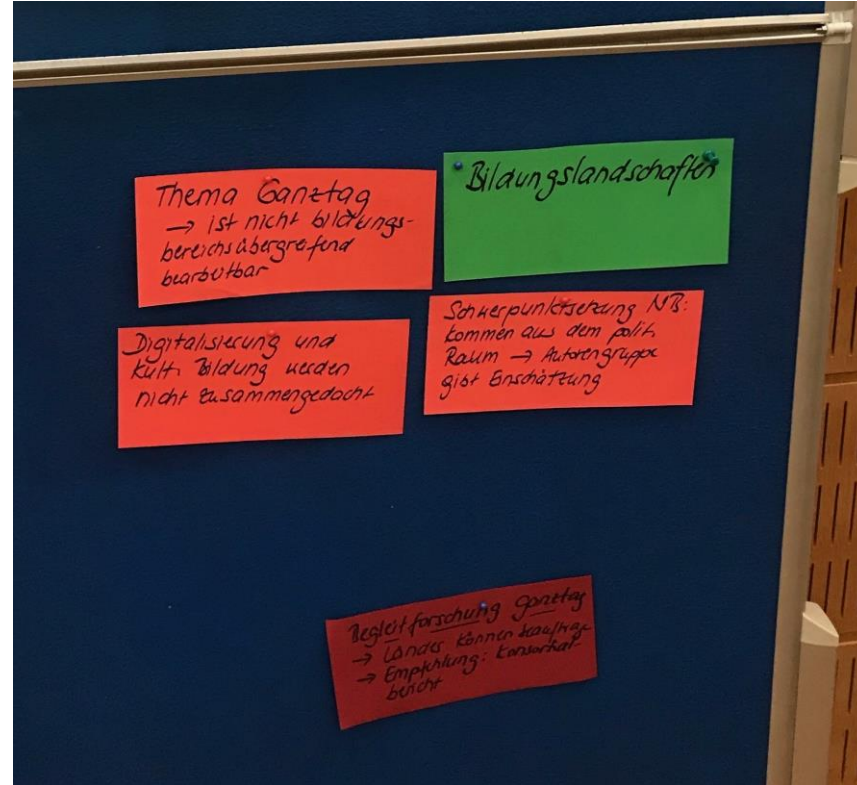
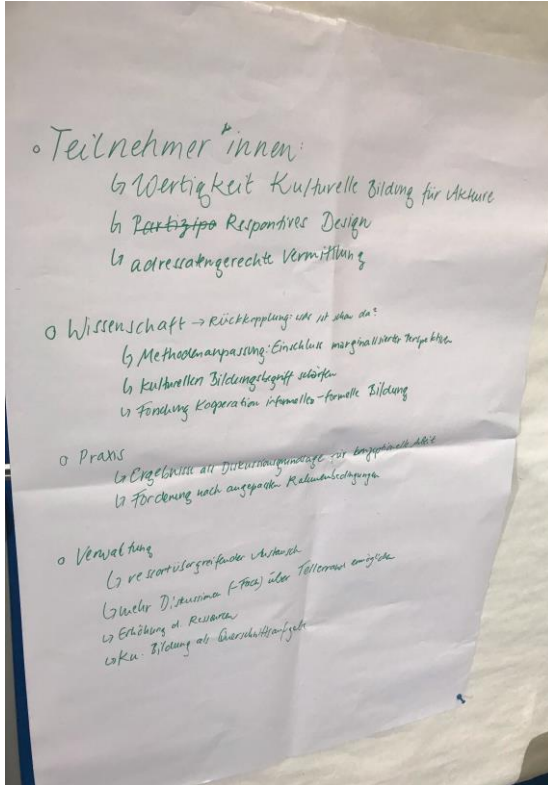
- **Gruppe 3**

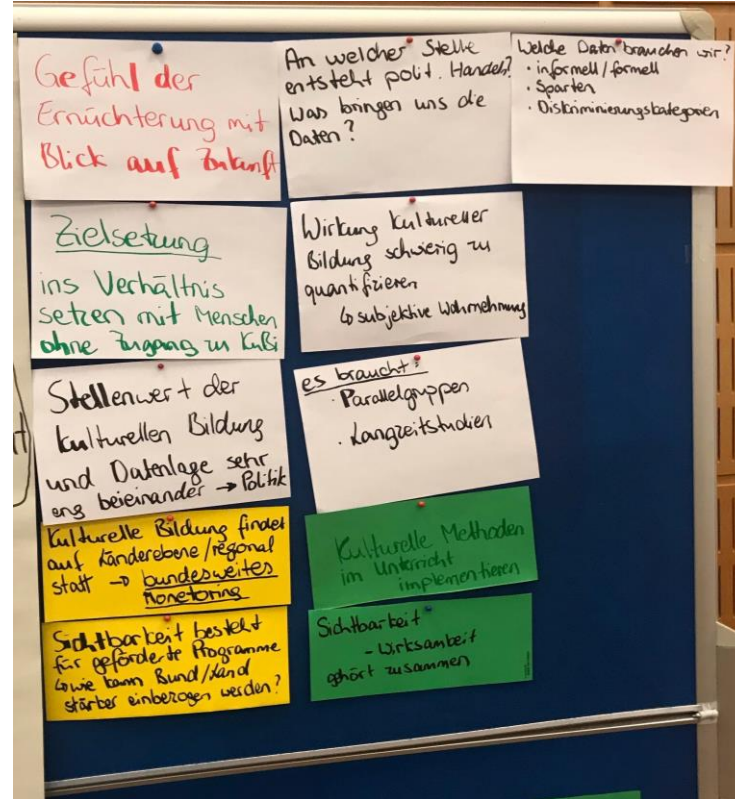
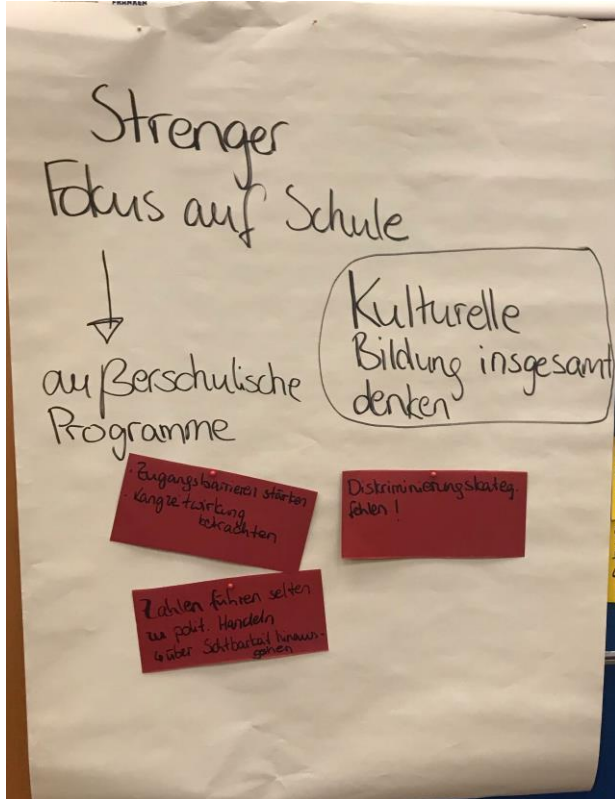
- **Diskussion:** Strategien zur Datengewinnung – wie lässt sich die Datenlage verbessern?

- **Zu welchen Ergebnissen sind Sie in Ihrer Gruppe gekommen?**
 - Was bedeuten die Erkenntnisse für die verschiedenen Akteursgruppen?
 - Wie sollte ein nächster Bericht aussehen? Welche Schwerpunkte sollten gesetzt werden? Wie kann ihre Steuerungsrelevanz erhöht werden?
 - Strategien zur Datengewinnung – wie lässt sich die Datenlage verbessern?









Und jetzt? – Herausforderungen des Bildungsmonitorings begegnen

Kerstin Hübner, Dr. Tobias Knoblich, Prof. Dr. Kai Maaz,
Helmut Seidenbusch

InKuBi

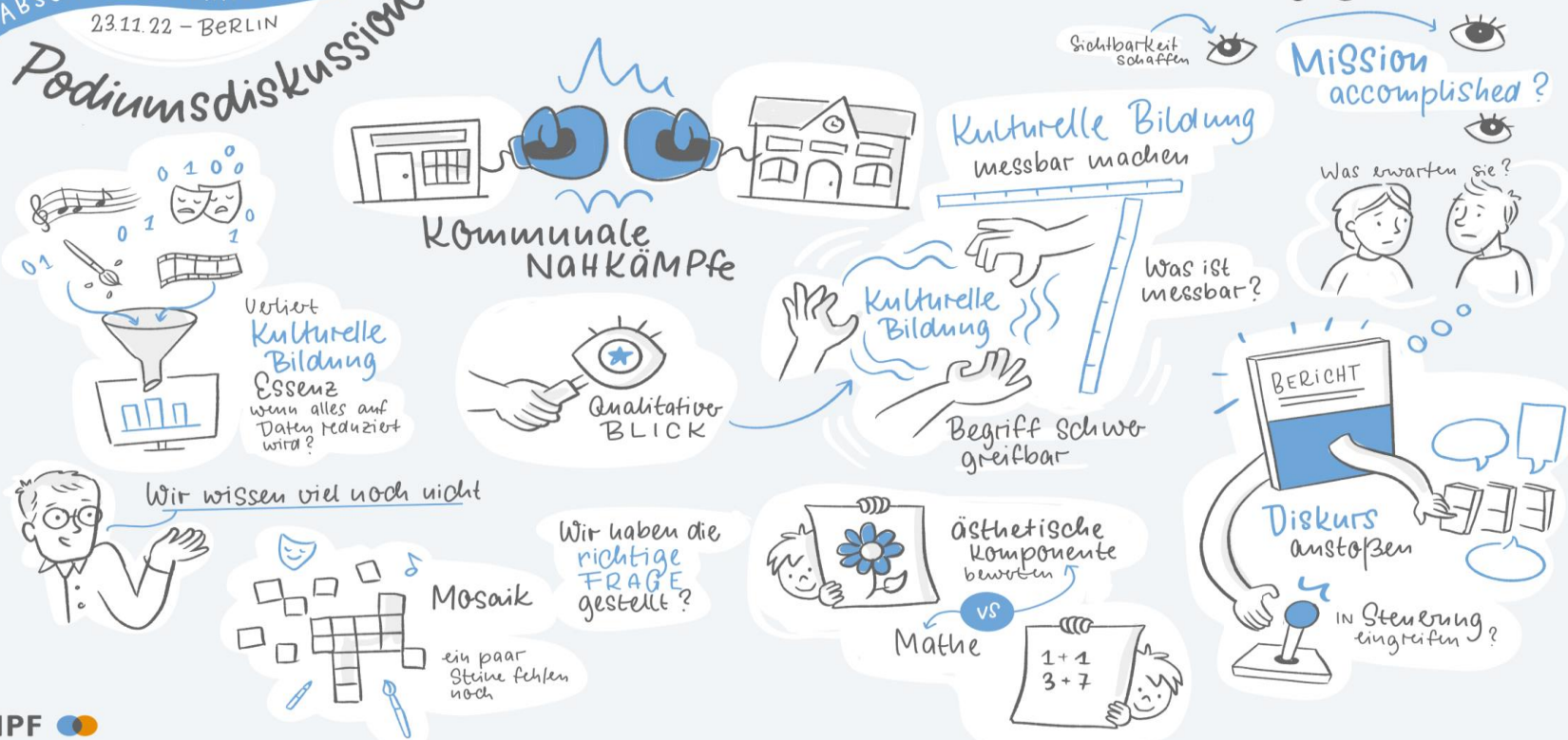
ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

23.11.22 - BERLIN

Podiumsdiskussion

KERSTIN HÜBNER | DR. TOBIAS KNOBLICH | PROF. DR. Kai MAAZ | HELMUT SEIDENBUSCH

Und jetzt? - Herausforderungen des BILDUNGSMONITORINGS begegnen





„InKuBi – Indikatoren für kulturelle Bildung“ wird gefördert durch die **STIFTUNG
MERCATOR**